

in der Erde ruht. In der Gefangenschaft verspinnen sie sich in aufgerollten Blättern, oft zu 5—15 Stück in einer Ueberwinterungshöhle. Die Sterblichkeit war groß. — Herr Bunge zeigt aus Nord-Schleswig mitgebrachte Falter, unter denen nur *B. quercus* sich etwas von den hiesigen Exemplaren unterschieden. Herr Horch legt *N. plantaginis* nebst Abarten verschiedenster Provenienz vor. Herr Dr. Hasebroek teilt neues Selbstbeobachtetes über *Non. geminipuncta* Hatchett mit: Die Lebensweise der Raupe mit ihrem anfänglichen Bewohnen der Spitzen des Rohrhalmes, das Herabsteigen zur Verpuppung in ein intactes Rohrteil, die Anfertigung einer Art Puppenwiege; ferner legte H. die aus 72 Puppen gezogenen 42 Falter vor, auch 2 Schlupfwespen. — H. ist in der Lage, die genaue bisher unbekannte Beschreibung des Eies — aus einer Kopula — zu geben (scheibchenförmig und „wie ein Perlmutterknopf aussehend“). Zugleich zeigt Herr Schnackenbeck bereits aus den Eiern erzielte kleine Räumchen, die er in einem Lampencylinder an frischen Rohrschößlingen zieht, an denen man die feinen Bohrlöcher sieht. Das Räumchen zeichnet sich durch ein glänzend schwarzes herzförmiges Nackenschild aus. (Ausführliche Wiedergabe wird in den diesjährigen „Verhandlungen d. Vereins für Naturwissensch. Unterhaltung“ demnächst erfolgen.)
Dr. H.

Auszug aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung des Entomologischen Vereins Fürth

vom 2. Juli 1910 im Vereinslokal Gasthaus z. Schwan, Marktplatz, Fürth.

Gegen das Sammeln der *P. apollo*-Raupen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung „Entomologische Themata“ nahm Herr Karl Zöllner das Wort und führte aus:

„Jüngst hatte ich Gelegenheit, einer Sitzung des „Entomol. Vereins Berlin“ im „Prälaten“ als Gast beizuwohnen. In derselben kam auch zur Sprache, daß der schöne *Parnassius apollo* in Bayern wohl der Ausrottung entgegengehe. Der Falter werde so viel gejagt und gefangen, daß es bereits zu den Seltenheiten gehöre, wenn man in Bayern einen fliegen sehe. Hierauf erbat ich mir das Wort zu einer Entgegnung und führte aus, daß nicht durch das Fangen des Falters, sondern durch das Einheimsen der *Apollo*-Raupen in großen Mengen die Ausrottung dieses Falters herbeigeführt werde, obgleich das *Apollo*-Weibchen in den Kalkfelsklüften vollständig geschützte Stellen zur Eiablage findet. Nachdem ich unseren Berliner Freunden die Fränkische Schweiz von Streitberg beginnend über Muggendorf, Stempfersmühle, Behringersmühle, Schüttersmühle bis Pegnitz anwärts in einer Ausdehnung von etwa 35 Kilometern als Fanggebiet für den bayrischen *Apollo* angegeben hatte, wo gewiß noch jeder auf seine Rechnung kommen werde, fügte ich hinzu, daß der Fürther Entomologische Verein schon lange die Absicht habe, gegen das massenhafte Einsammeln der *Apollo*-Raupen Stellung zu nehmen. — So bitte ich nun den Verein, der Angelegenheit näher zu treten.“

Herr Vorstand Seemann nimmt hierauf das Wort und erklärt: „Der Fürther Entomologische Verein hat von jeher das Einsammeln der *Apollo*-Raupen unterlassen und sich jederzeit mit Fangen der Falter begnügt. Zum Beweise dient, daß der Verein alljährlich eine Exkursion in das Fang-

gebiet des *Apollo* unternimmt, aber noch nie eine solche zum Sammeln der Raupen machte. Wenn sämtliche Entomologischen Vereine im gleichen Sinne verfahren würden, wäre kaum eine Ausrottung des *Apollo* zu befürchten. Für ein sachgemäßes Vorgehen in dieser Sache halte ich die Zeit für gekommen.“

Nachdem noch verschiedene Herren in gleichem Sinne gesprochen hatten, erbat sich Herr Schriftführer Roth das Wort und bemerkte: „Die Ausrottung der *Apollo*-Raupen in den von Herrn Zöllner erwähnten Gegenden der Fränkischen Schweiz ist wohl kaum möglich, weil das *Apollo*-Weibchen für Nachkommenschaft durch die Eiablage an geschützten Stellen sorgt; jedoch nicht überall hat die Natur so vorgesorgt, z. B. auf der Wülsburg bei Weißenburg sind keine unzugänglichen Felsen vorhanden, wo das Weibchen seine Eier absetzen könnte, und gerade hier wird das Suchen nach *Apollo*-Raupen eifrig betrieben, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Es wäre vielleicht am Platze, den dortigen Magistrat auf die Gefahr der Ausrottung des *Apollo* hinzuweisen, damit er ein Verbot gegen das Sammeln dieser Raupen erlasse. Weißenburg hat das größte Interesse, sich diesen Schmuck der dortigen Fauna zu erhalten, ist es doch seit einigen Jahren Luftkurort. Ein Vorgehen in dieser Hinsicht wollen wir uns für später vorbehalten; heut soll es unsere Aufgabe sein, die entomologische Welt für den Schutz des *P. apollo* zu erwärmen, und ich stelle den Antrag: Der Entomologische Verein Fürth in Bayern nimmt endlich Stellung gegen das Einsammeln der *Apollo*-Raupen in großer Anzahl und läßt daher einen Auszug aus dem heutigen Versammlungsprotokoll den Entomologischen Zeitschriften mit der Bitte um Aufnahme zugehen. Gleichzeitig ersucht er die verehrl. Redaktionen, im kommenden Jahre zur rechten Zeit, vielleicht Anfang März oder April, geeignete Artikel zur Bekämpfung des Massensammelns von *Apollo*-Raupen zu bringen. Ferner fordert er sämtliche entomologischen Vereine auf, sein Vorgehen zu unterstützen und in ihren Versammlungen dahin zu wirken, daß das massenhafte Sammeln dieser Raupen unterbleibe.“

Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Daher richtet der Entomologische Verein Fürth in Bayern an die verehrl. Redaktion das Ersuchen, vorstehenden Ausführungen zur Bekämpfung der erwähnten Unsitte die Spalten ihrer Zeitschrift zu öffnen.

Der Entomologische Verein Fürth i. B.

Nachschrift der Red.: Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß es „Entomologen“ gegenüber, welche die Falter doch als ihre „Lieblinge“ zu bezeichnen pflegen, einer Mahnung zu deren Schutze bedarf, ja daß sogar die Polizei einschreiten muß, um die Schmetterlinge vor ihren „Liebhabern“ zu schützen. So lesen wir in den „Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft e. V.“, daß das Bezirksamt von Berchtesgaden am 1. Juni 1910 eine ortspolizeiliche Vorschrift auf die Dauer von 3 Jahren erlassen hat, durch welche das Fangen des *Parnassius apollo* L. var. *bartholomäus* Stich. und das Sammeln der Raupen dieses Schmetterlings verboten wird: Uebertretungen des Verbots werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haftstrafe geahndet. Nur Personen, welche einen vom Bezirksamt Berchtesgaden ausgestellten Erlaubnisschein besitzen und bei sich führen, ist das Fangen und Sammeln einzelner Stücke zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gegen das Sammeln der P. apollo-Raupen. 105](#)